

**„Bildung ist ein Grundrecht. Sie trägt Wirtschaft und Gesellschaft und bringt menschliches Potenzial zur Entfaltung. Aber ohne angemessene Investitionen verkümmert dieses Potenzial.“**

António Guterres, UN-Generalsekretär

**B**ildung wurde 1948 als Grundrecht anerkannt und 1992 im Vertrag von Maastricht offiziell als Zuständigkeitsbereich der EU verankert. Bildung gehört unverzichtbar zum Humankapital, von der Weltbank definiert als „das Wissen und die Fähigkeiten, die Menschen in ihrem Leben erwerben, und ihre Gesundheit“. Sie ist ein „Schlüssel zu nachhaltigem Wachstum und Armutsbekämpfung“. Bildung öffnet die Tür zu Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Sie hilft Gesellschaften, besser auf Krisen zu reagieren, fördert Entwicklung und weist den Weg in eine grüne und digitale Zukunft.

Die Nachfrage nach Fachkräften, die fit sind für die Jobs der Zukunft, wächst zusehends. Laut [McKinsey & Company](#) spürt die große Mehrheit der Unternehmen weltweit (87 Prozent) entweder schon jetzt einen Fachkräftemangel oder befürchtet ihn in wenigen Jahren. In der Europäischen Union haben derzeit mehr als drei Viertel der Firmen Mühe, passende Arbeitskräfte zu finden. Gleichzeitig bilden sich nur 37 Prozent der Erwachsenen regelmäßig fort, so die [Europäische Kommission](#).

Um lebenslanges Lernen zu fördern, verfolgen die EU-Länder den [Aktionsplan zur europäischen Säule sozialer Rechte](#). Danach sollen unter anderem spätestens 2030 jährlich mindestens 60 Prozent aller Erwachsenen an einer Weiterbildung teilnehmen. Außerdem hat die EU ein [Digitalziel](#) festgelegt: Spätestens 2030 sollen mindestens 80 Prozent aller Erwachsenen über zumindest grundlegende digitale Kompetenzen verfügen.

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen erklärte in ihrer [Rede zur Lage der Union 2022](#) das Jahr 2023 zum Europäischen Jahr der Kompetenzen. Das soll neuen Anstoß geben für lebenslanges Lernen und Investitionen in Qualifikationen, die dem Bedarf am Arbeitsmarkt entsprechen, bessere Lernangebote und größere Mobilität.

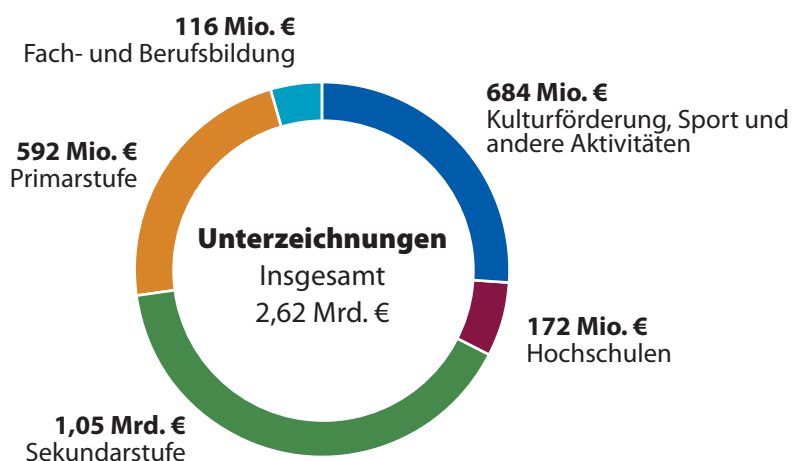


## EIB-ENGAGEMENT FÜR BILDUNG IN ZAHLEN

Von 2018 bis 2022

- finanzierte die EIB weltweit Bildungsprojekte in Höhe von 9,1 Milliarden Euro
- investierte sie 93 Prozent der Mittel **in der Europäischen Union**
- entfielen 32 Prozent ihrer Mittel außerhalb der EU auf die Ukraine
- dienten 56 Prozent ihrer Bildungsinvestitionen auch dem Klimaschutz

### EIB-Finanzierungen 2021–2022 nach Bildungsbereichen



Die EIB finanziert den Bau neuer Schulen und investiert in Bildungssysteme. Ihre Kredite fließen in Kindergärten, Grund- und Sekundarschulen, in die Hochschulbildung und Forschung und nicht zuletzt in die Berufsbildung. Möglich ist auch eine bildungsnahe Verwendung, etwa in Musikschulen und Bibliotheken. Außerdem kann die Bank Studienkredite und universitätseigene Wohnheime oder Sportinfrastruktur finanzieren.

Bildungssysteme müssen mit der Zeit gehen. Deshalb hilft die EIB Einrichtungen und Anbietern, sich an neue pädagogische Anforderungen anzupassen. Im Blick hat sie dabei auch Energie- und Umweltstandards. Sie fördert den Bau und in die Sanierung von Bildungsinfrastruktur – für klimafreundliche, energieeffiziente Gebäude, die den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft entsprechen und Erdbeben, Wirbelstürmen und Überschwemmungen standhalten.

In der Pädagogik und Bildung halten neue Technologien Einzug. Auch diese fördert die EIB. Wie notwendig das ist, zeigte sich besonders in der Coronakrise. Bildungseinrichtungen müssen digitalisiert werden und von überall zugänglich sein, damit niemand ausgeschlossen ist.

Die EIB investiert in Bildungsprojekte, die den Bedürfnissen von Mädchen und Jungen gleichermaßen entsprechen. Sie unterstützt eine bessere Geschlechterbalance, indem beispielsweise mehr Frauen für naturwissenschaftliche, technische und mathematische Fächer gewonnen werden.

Die Bank fördert Bildung und Forschung auch über das [EIB-Institut](#). Das Institut pflegt Kooperationen mit Universitäten und Forschungszentren in ganz Europa und engagiert sich vor allem mit Zuschüssen und als Sponsor.



Als Klimabank der EU liegen uns die akademische Forschung und der Aufbau und die Verbreitung von Wissen zu Klimathemen am Herzen. Deshalb finanziert das EIB-Institut zwei Lehrstühle: den [EIB-Lehrstuhl für Klimapolitik und internationale CO<sub>2</sub>-Märkte](#) („Klima-Lehrstuhl der EIB“) am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz und den [Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung und Klimawende](#) am Institut Sciences Po in Paris.

Ergänzend veranstaltet die Bank Kurse zur Rolle der EIB-Gruppe, ihren Aufgaben und Aktivitäten. 2022 hielten Beschäftigte der EIB und des EIF (des Europäischen Investitionsfonds, der zusammen mit der EIB die EIB-Gruppe bildet) insgesamt 16 Kurse (75 Veranstaltungen) an 13 Hochschulen. Ein weiteres Angebot ist die EIB Summer School. Für zehn Tage kommen dazu alljährlich ausgewählte Uni-Absolventinnen und -Absolventen nach Luxemburg und tauchen ein in die Arbeit und Aufgaben der EIB-Gruppe.

## WER KANN EIB-MITTEL ERHALTEN UND WIE?

Die EIB vergibt Kredite an Kunden aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor. Länder, Regionen, Städte, Unternehmen und Banken, die Bildungsprojekte finanzieren, können Fördergelder bei der EIB beantragen. Typische Kreditnehmer sind Staaten oder Bundesländer, die in öffentliche Schulen oder Universitäten investieren. Auch private Schulen und Hochschulen kann die Bank direkt finanzieren. Dabei legt sie Wert auf einen fairen Zugang aller zu hochwertiger Bildung. Kürzlich wurden mehrere Projekte über öffentlich-private Partnerschaften finanziert, bei denen sich der Privatsektor an der Finanzierung, dem Bau, der Modernisierung und dem Betrieb von Bildungseinrichtungen beteiligt.

Es stehen unterschiedliche Finanzierungen zur Auswahl:

- **Projektdarlehen:** Damit fördert die Bank projektbezogen große Investitionen mit langfristigem Finanzierungsbedarf, wie etwa den Bau eines Universitätscampus oder Forschungszentrums. Die Beträge liegen in der Regel bei mindestens 25 Millionen Euro und decken im Normalfall bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten.
- **Rahmendarlehen:** Sie bieten eine flexible langfristige Finanzierung und ermöglichen Änderungen im Investitionsprogramm während der Laufzeit. So können kleine und mittelgroße Projekte finanziert werden, in der Größenordnung von 1 bis 50 Millionen Euro und über die Dauer von drei bis fünf Jahren.
- **Durchleitungsdarlehen:** Damit fördern wir kleinere Projekte auf indirektem Weg. Das bedeutet: Wir vergeben Mittel an lokale Banken oder andere Finanzierungspartner, die daraus Kredite an Endkunden wie Schulverbände oder Kommunen vergeben.



# PROJEKTHIGHLIGHTS

## Forschungszentren in Griechenland

Forschung und Entwicklung (FuE) stärken die Produktivität und das Wirtschaftswachstum eines Landes. In Griechenland fördert die Bank mit einem Kredit über 119 Millionen Euro bei 25-jähriger Laufzeit die Modernisierung und den Ausbau strategisch wichtiger FuE-Infrastruktur. Mit den Mitteln können sechs renommierte Forschungszentren des Landes neue Einrichtungen bauen, Bestandsgebäude sanieren, Ausstattung anschaffen und Projekte in den Bereichen Technologie, Innovation und Medizin vorantreiben. Der Kredit schafft in Griechenland voraussichtlich über 700 Vollzeitstellen, darunter 525 für hoch qualifizierte Forschungskräfte.

[Weitere Informationen online](#)

## Moderne Universitäten in Rumänien

Im Rahmen eines Programmdarlehens für rumänische Hochschulen über 100 Millionen Euro hat die EIB 2022 insgesamt 20 Millionen Euro für die Modernisierung von Gebäuden und Laboren der Universität George Emil Palade für Medizin, Pharmazie, Wissenschaft und Technologie in Târgu Mureș bereitgestellt. Weitere Gelder für Sanierungen gingen an die Polytechnische Universität und die Medizinische Universität in Bukarest sowie an die Technische Universität und die Babeş-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca.

[Weitere Informationen online](#)

## Bessere Schulinfrastruktur in Irland

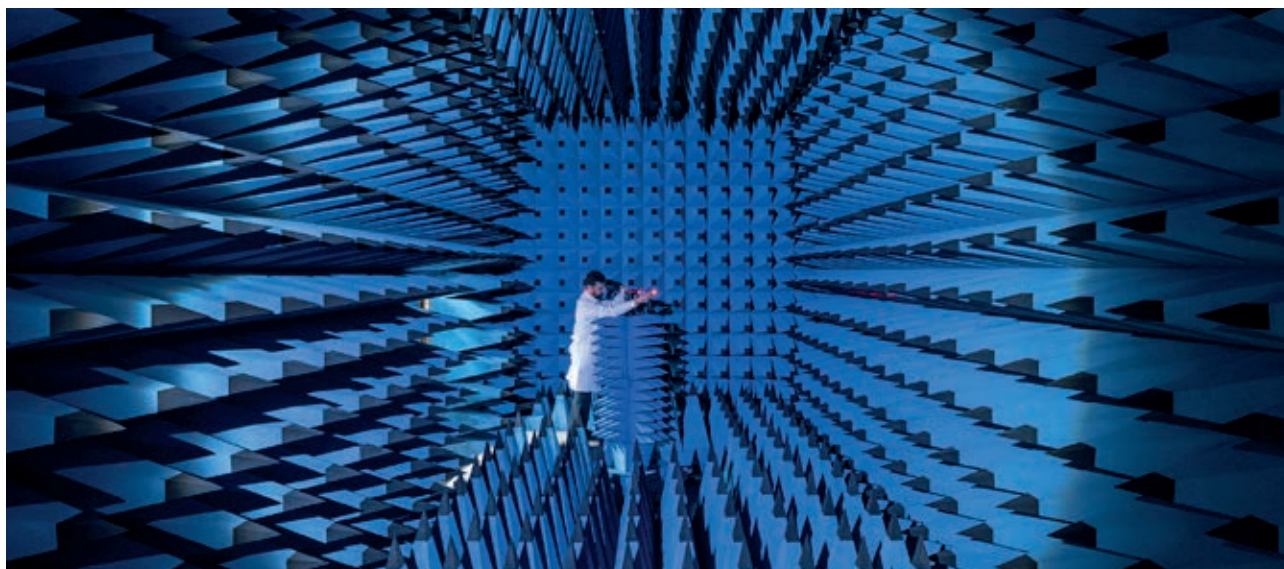
Mit 200 Millionen Euro unterstützt die EIB in Irland Investitionen für 23 000 Schülerinnen und Schüler. Das Geld fließt in den Ausbau und die Modernisierung von 30 Schulen, auch für Maßnahmen, die Energie einsparen.

[Weitere Informationen online](#)

## Moderne Bildungseinrichtungen in Serbien

Ein EIB-Kredit von 40 Millionen Euro unterstützt Serbien seit Januar 2023 beim landesweiten Ausbau seiner Bildungsinfrastruktur. Geplant sind der Bau, die Sanierung und die Ausstattung von Bildungseinrichtungen im Land. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Regionalzentren, Berufsschulen und Erwachsenenbildung. Mit dem Kredit ergänzt die Bank Hilfen der Europäischen Union und anderer Geber, um die Menschen in Serbien besser für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Dazu gewährt sie auch technische Hilfe. Außerdem unterzeichneten die EIB und Serbien weitere 5 Millionen Euro für das Projekt „Connected Schools“. Sie folgen einem [Kredit über 65 Millionen Euro](#), der 2020 für die Digitalisierung von über 1 500 Schulen vereinbart wurde.

[Weitere Informationen online](#)





## Attraktive öffentliche Hochschulen in Portugal

40 Millionen Euro genehmigte die EIB 2022 für das [Instituto Universitário de Lisboa](#) (ISCTE). Damit modernisiert und erweitert die Lissaboner Universität ihren Campus und baut Wohnheime für Studierende. Geplant sind neue Räume für Forschung, Lehre und Wissenstransfer, außerdem ein neues Institut für digitale Technologien in Sintra. Mindestens die Hälfte der Plätze in den finanzierten Wohnheimen sind für sozial benachteiligte Studierende bestimmt und sollen ihnen den Zugang zur höheren Bildung erleichtern.

[Weitere Informationen online](#)

## Neue Dorfschulen in Marokko

Regionale Bildungsbehörden in Marokko erhalten von der EIB und der EU Gelder für 150 Schulen und zugehörige Infrastruktur im ländlichen Raum. Im Rahmen der [Nachbarschaftsinvestitionsplattform](#) gewährt die Bank einen Kredit über 102,5 Millionen Euro, den die EU mit einem Zuschuss von 14 Millionen Euro ergänzt. Damit kann Marokko Schulen bauen, ausstatten oder energieeffizienter gestalten sowie Lehrmittel anschaffen und Lehrkräfte ausbilden.

[Weitere Informationen online](#)

## Berufliche Aus- und Weiterbildung in der Ukraine

Zwei Monate vor dem russischen Angriff hat die EIB der Ukraine einen Kredit von 58 Millionen Euro gewährt. Neun Exzellenzzentren für die berufliche Aus- und Weiterbildung sollten damit in neun verschiedenen Regionen entstehen. Mit der Finanzierung ergänzt die Bank die Arbeit der Europäischen Kommission, die sich zusammen mit Deutschland, Finnland, Polen und Estland über das [EU4Skills](#)-Programm in der Ukraine engagiert. Die technische Umsetzung des Projekts wird von der EU mit 8,5 Millionen Euro unter der [Nachbarschaftsinvestitionsplattform](#) unterstützt. Durch die russische Invasion haben sich die geplanten Investitionen verzögert, aber die EIB und die Ukraine arbeiten weiter zusammen und rechnen mit einem Fortschritt des Projekts.

[Weitere Informationen online](#)

## Neue Grundschulen in Tunesien

Tunesien plant 80 neue Grundschulen in Städten an der Küste, in der Landesmitte und im Süden. Die EIB beteiligt sich mit 40 Millionen Euro an den Investitionen, die bessere Lernbedingungen für 14 500 Kinder schaffen sollen. Der Kredit fließt in neue Gebäude, Schulbusse und die Digitalisierung der Schulen.

[Weitere Informationen online](#)





# MATERIAL ZUM THEMA

## STORYS

- **Wie ein Elf das Monster besiegt**
- **Serbische Schulen bereit für digitales Zeitalter**
- **Lernrückstände aufholen**
- **Modernisierung der Belgrader Universität**
- **Für Vielfalt und Verständigung**
- **Wenn der Funke überspringt**
- **Tanz gegen Ignoranz**
- **Digital macht Schule**
- **Mathe mit Bildern**

---

## ESSAYS

- **Entwicklungslösungen: Atmen, Essen und Lernen**

---

## PODCASTS

- **Podcast: Bildung und das Coronavirus**
- **Kompetenzen machen Karriere**
- **Brauchen wir Arme und Beine?**
- **Wie wir in Zukunft lernen**
- **Universität bringt Zypern wieder in Schwung**
- **Schulen für die Zukunft**
- **Bildung und Stadterneuerung – die Slowakei setzt auf Kultur**

---

## VIDEOS

- **Die kleinen Dinge**



## PRESSEKONTAKT

Anne-Laure Gaffuri  
+352 691 284 679  
[a.gaffuri@eib.org](mailto:a.gaffuri@eib.org)

Antonie Kerwien  
+352 691 285 497  
[a.kerwien@eib.org](mailto:a.kerwien@eib.org)

Pressestelle – Sekretariat  
+352 4379-21000  
+352 4379-61000  
[press@eib.org](mailto:press@eib.org) — [www.eib.org/press](http://www.eib.org/press)

## ALLGEMEINE ANFRAGEN

Europäische Investitionsbank  
98-100 boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg

Information Desk  
+352 4379-22000  
+352 4379-62000  
[info@eib.org](mailto:info@eib.org) — [www.eib.org](http://www.eib.org)



Hier geht es zum Text mit Links zu den Storys, Broschüren und Videos:

[www.eib.org/education](http://www.eib.org/education)